

## Tätigkeitsbericht

Vom September 2002 bis Juli 2004

Als wir uns letztes Mal bei der Bundestagung in Lippstadt gesehen haben, war ich nur sechs Monate im Amt und befand mich deshalb in einer Orientierungsphase. In den darauf folgenden letzten zwei Jahren wurden zahlreiche Aufgaben vom Ausschuss erledigt, wenn gleich nicht alle, die wir gerne hätten erfüllen wollen. Das Aufgabengebiet ist extrem umfangreich und es ist kaum möglich, allen notwendigen Bereichen gerecht zu werden.

Der Ausschuss hat sich neben dem Tagesgeschäft (Sitzungen, Lizenzangelegenheiten etc.) auf folgende Gebiete konzentriert:

- Planung und Durchführung von Aus- und Fortbildungen
- Konzeptionen
- Ausbildungsmaterialien

### Ausbildungen

Im Berichtszeitraum wurden sieben Ausbildungen organisiert und durchgeführt:

2003	2004
1. Trainer B weiblich	5. Modellausbildung Trainer C
2. Trainer B männlich	6. Trainer B weiblich
3. Trainer A weiblich	7. Trainer B männlich
4. Trainer A männlich	

### Fortbildungen

Folgende Fortbildungen wurden vom Ausschuss organisiert und durchgeführt:

- Cottbus 2003
- Cottbus 2004

Darüber hinaus organisierte der Schwäbische Turnerbund das traditionelle Trainersymposium im Rahmen des DTB-Pokals 2002 und 2003.

Auch der RTB hat sich zu einem zuverlässigen Partner für die Fortbildung von Trainern entwickelt. So fand im Januar 2003 und 2004 jeweils eine bundesoffene Fortbildungsmaßnahme statt.

Eine neue Möglichkeit der Fortbildung wurde in Zusammenarbeit mit dem TK-Mitglied für Nachwuchs- und Leistungsförderung weiblich, Lutz Wiedemann, und männlich, Dr. Jörg Fetzer, eingerichtet. Die Bundeskaderlehrgänge, welche bisher nur den Kadertrainern vorbehalten waren, werden auch für andere im Spitzensport tätigen Trainer ausgeschrieben. Voraussetzung für eine Teilnahme ist entweder die Betreuung von Turnern, die bei den Deutschen Meisterschaften teilnehmen oder die Trainertätigkeit an einem Stützpunkt.

## Konzeptionen

Der Ausschuss erarbeitete nach einem Arbeitsauftrag vom Ende 2001 zwei getrennte Konzeptionen für die Ausbildungen zum Fauchübungsleiter C und Trainer C, die verabschiedet wurden.

Die Anpassung der neuen Ausbildungsordnung machte es jedoch erforderlich, erneute Überlegungen anzustellen, um der ab 2005 gültigen Ausbildungsstruktur zu entsprechen. Die Beratungen des Ausschusses waren nicht leicht, da die von den übergeordneten Instanzen für alle Sportarten vorgeschlagene Struktur nicht in vollem Umfang von den Ausschussmitgliedern getragen wurde. Darauf hin beantragte der Ausschuss die Möglichkeit, eine Modular-Ausbildung zu planen. Der Antrag wurde jedoch mit der Begründung abgelehnt, dass die Ausbildungen auf der 1. Lizenzstufe für alle im DTB angebotenen Sportarten gleich strukturiert sein soll und das Gerätturnen dabei keine Ausnahme darstellen darf.

Die Zusammenführung beider Ausbildungsprofile hat ohne Zweifel Vorteile, zu denen folgende zählen:

- Größere Übersichtlichkeit der vom DTB angebotenen Ausbildungsprofile
- Bessere Grundausbildung
- Bündelung von Ressourcen
- Zusammenwachsen „aller“ Turner
- Aufwertung der 2. und 3. Lizenzstufe
- Professionalisierung der Trainerausbildung

Durch den Wegfall der F-ÜL-Lizenz Gerätturnen entstehen jedoch auch Nachteile, deren Auswirkungen abzuschwächen gelten. Beispielsweise ist das normfreie Gerätturnen nicht mehr in die Ausbildung integriert. Es bleibt abzuklären, wo nun diese für den DTB wichtige Inhalte vermittelt werden. Eine Möglichkeit hierzu wäre die Berücksichtigung der in der Konzeption zum Trainer Wettkampfsport nicht mehr vorhandenen Inhalte in den neuen Konzeptionen der Turnerjugend. Darüber hinaus könnten Fortbildungen oder Tages-Specials mit solchen Inhalten in Zusammenarbeit mit dem TK-Mitglied für Zielgruppen, Projekte, Gestaltung und Gesundheit angeboten werden.

Eine weitere Auswirkung der Zusammenführung beider Ausbildungsprofile ist die Verschiebung mancher Inhalte von der C-Trainer- auf die B-Trainer-Ausbildung. Dadurch wird die Frage aufgeworfen, welche Qualifikation in Zukunft erforderlich sein muss, um Athleten bei Deutschen Meisterschaften zu betreuen.

Die neue Konzeption soll folgende Einteilung der Inhalte aufweisen:

Trainer C: Grundausbildung im Gerätturnen (bis 9 Jahre)

Trainer B: Talentsichtung, Talentförderung, Talenterhaltung

Trainer A: Aufbautraining

Die Inhalte, welche für Spitzenturner notwendig sind, müssen in den Kadertrainerseminaren und Bundeskaderlehrgängen vermittelt werden.

Die neue Konzeption zum Trainer C wurde in einer Modellausbildung in Mainz erprobt, die von Dr. Swantje Scharenberg in Zusammenarbeit mit dem Rhein Hessischen Turnverband organisiert wurde.

Das Curriculum zum Trainer C wird bei der Bundestagung vorgestellt und verteilt.

## **Ausbildungsmaterialien**

In den letzten Jahren erarbeitete der Ausschuss (meine Person) umfangreiche Materialien für die erste Lizenzstufe unter Berücksichtigung folgender Grundsätze:

1. Alles, was gelehrt wird, soll nachgelesen werden können.
2. Im Buch müssen alle Elemente behandelt werden, die in der Konzeption vorgegeben werden. Darüber hinaus alle Elemente, die in den Pflichtübungen enthalten sind. Dies betrifft sowohl die Inhalte der Schulwettbewerbe als auch die Inhalte der Übungen der verschiedenen WK-Systeme (A-, B- und AK-Wettkämpfe).

Die Erarbeitung von Materialien entpuppte sich als ein wichtiges Reibungsthema, das uns viel Zeit und Energien kostete. Zum einen sollte das gerätturnspezifische Buch auf das Grundlagenbuch aufbauen und keine Themen wiederholen, die dort behandelt werden. Dieses Grundlagenbuch wurde erst Ende letzten Jahres fertiggestellt. Zum anderen brachte die Abänderung der Ausbildungsstruktur (und infolge dessen der Konzeptionen) eine gewisse Zeit der Richtungslosigkeit, weil wir nicht genau wussten, welche Themen letztendlich berücksichtigt werden müssen.

Durch Differenzen zwischen der Vorstellung des Ausschusses und den an uns gemachten Vorgaben, wurde jedoch Dr. Swantje Scharenberg hauptamtlich damit beauftragt, eine Dokumentation der Modellausbildung zu erstellen, die in gewisser Weise die Ausbildungsmaterialien ersetzen wird. Die Dokumentation wird aus allen Skripten zusammengestellt, die von den Referenten der Modellausbildung in Mainz eingereicht wurden, und bei der Bundestagung verteilt.

## **Ausblick**

Nach dieser ersten Phase der Orientierung und des Sich-findens soll die begonnene Arbeit in der nächsten Periode fortgesetzt werden. Die Kernbereiche werden bleiben.

## **Ausbildungen**

Der Ausschuss wird jedes Jahr eine Ausbildung weiblich und eine Ausbildung männlich anbieten. Zwei Jahre hintereinander werden B-Trainerausbildungen angeboten. Im dritten Jahr soll eine A-Trainerausbildung stattfinden. Folgender Fahrplan ist für die nächste Periode vorgesehen:

2005: B-Trainer

2006: A-Trainer

2007: B-Trainer

2008: B-Trainer

2009: A-Trainer

## **Fortbildungen**

Der DTB hat zur Zeit 560 Trainer mit einer gültigen Trainerlizenz. Davon sind 335 weiblich (126 A, 209 B) und 225 männlich (132 A, 93 B). Stand: Juli 2004

Dadurch ergibt sich ein jährlicher Fortbildungsbedarf von 231 Lizenzen (ohne die C-Trainerlizenzen zu berücksichtigen). Das bedeutet, dass in Zukunft nach weiteren Fortbildungsmöglichkeiten gesucht werden sollte, um den hohen Fortbildungsbedarf zu decken.

Da der Rheinische Turnerbund seine Fortbildung nun jedes Jahr organisiert und für ein gutes Lehrteam sorgt, soll sie analog zum Trainersymposium in Stuttgart behandelt werden. Somit gibt es



zum heutigen Zeitpunkt drei Fortbildungen, welche zur Lizenzverlängerung aller Lizenzstufen berechtigen:

Januar: Fortbildung des Rheinischen Turnerbundes

März: Trainersymposium in Cottbus im Rahmen des Turniers der Meister

November: Trainersymposium in Stuttgart im Rahmen des DTB-Pokals

### **Konzeptionen**

Das Curriculum zum Trainer B soll spätestens nächstes Jahr verabschiedet werden. Anschließend wird sich der Ausschuss mit der Erarbeitung des Curriculums für die Trainer-A-Ausbildung beschäftigen und auch das Curriculum der Trainerakademie Köln mitgestalten.

### **Ausbildungsmaterialien**

Die Materialien für die B- und A-Trainerausbildungen sollen in den nächsten zwei Jahren fertiggestellt werden. Dabei sollte eine Ökonomisierung durch gleichzeitige Erstellung von Materialien angestrebt werden (beispielsweise Technik-Blätter, Multimediale CD, Unterrichtsbausteine, Internet - kostenpflichtiges Intranet?).

An dieser Stelle möchte ich dem gesamten Ausschuss für die konstruktive Zusammenarbeit herzlich danken. Ilona Gerling, Dr. Reinhard Weber, Michael Gruhl, PD Dr. Klaus Knoll sowie Thomas Heinen und Dr. Swantje Scharenberg haben sich in verschiedenen Bereichen mit großem Engagement eingebracht und für das hier vorgestellte Ergebnis gesorgt.